

In jener Zeit sah Jesus einen Mann namens Matthäus am Zoll sitzen und sagte zu ihm: Folge mir nach! Da stand Matthäus auf und folgte ihm. Und als Jesus in seinem Haus beim Essen war, kamen viele Zöllner und Sünder und aßen zusammen mit ihm und seinen Jüngern. Als die Pharisäer das sahen, sagten sie zu seinen Jüngern: Wie kann euer Meister zusammen mit Zöllnern und Sündern essen? Er hörte es und sagte: Nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken. Darum lernt, was es heißt: Barmherzigkeit will ich, nicht Opfer. Denn ich bin gekommen, um die Sünder zu rufen, nicht die Gerechten.

*Matthäusevangelium 9, 9-13
(Einheitsübersetzung)*

Ist Jesus in schlechte Gesellschaft geraten?

Jesus weist jede Kritik zurück. Er lässt sich nicht beirren und er lässt sich schon gar nicht vorschreiben, mit welchen Menschen er sich umgibt.

Jesus geht vorurteilsfrei und offen auf Menschen zu. Er sucht das Gespräch auch mit denen, die am Rande der Gesellschaft stehen, oder gestellt wurden. Jesus will sie kennenlernen und er ruft sie auf, ihm zu folgen.

Ob das immer erfolgreich war, wissen wir nicht, aber bei Matthäus hat es geklappt. Er lässt – wie viele andere vor ihm – alles stehen und liegen und geht mit Jesus.

„Folge mir nach“ dieser Ruf Jesu kann Jede und Jeden treffen – jederzeit.